

Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen

Impulse für die Fortführung des Bund-/ Länder-Dialogs Flächensparen:

Flächenneuanspruchnahme bis 2030 deutlich reduzieren: wie kann und soll der Bund-/Länder-Dialog dazu beitragen?

Zeit und Ort

26. April 2022, 9:30 bis 11:30 Uhr

Online-Arbeitsgespräch als Webex-Konferenz

Einwahldaten

Einwahllink: <https://raum-energie.webex.com/meet/Dialog-Flaeche>

Über Telefon beitreten

+49-619-6781-9736 oder +49-89-954675782

Zugriffscod: 954 828 598

1

Ziel der Veranstaltung

- Eröffnung der Fortführungsphase,
- Intensivere Einbindung der Teilnehmenden, die eine Rückmeldung zum Empfehlungspapier des Projektteams (vormals Politikpapier) gegeben haben,
- Diskussion der Rückmeldungen und damit Validierung des Empfehlungspapiers des Projektteams mit Schlussfolgerungen für den weiteren Dialog,
- ggf. Aufnahme neuer politischer Impulse und Themen im Kontext Flächensparen,
- Schärfung der thematischen Ausrichtung des Dialogs/der Dialogthemen sowie
- Ableitung inhaltlicher Standpunkte für eine Ressortbesprechung.

Programm

- 09:30 Uhr **Begrüßung**
BMUV
- 09:35 Uhr **Rückblick auf den bisherigen Dialog Fläche**
Thomas Preuß, Difu, Lutke Blecken, Institut Raum & Energie
- 09:50 Uhr **Abgeleitete Thesen aus den Kommentaren zum Empfehlungspapier des Projektteams – Ein verlässlicher Kompass für die Akteure zum Flächensparen?**
Thomas Preuß, Difu, Lutke Blecken, Institut Raum & Energie
Thesen in der Anlage zum Programm
- 10:10 Uhr **Fahrplan für den Bund-/Länder-Dialog – Diskussionstische**
- **Diskussionstisch 1: Flächensparen benötigt einen Handlungsrahmen!**
Inhaltliche Begleitung: Dr.-Ing. Johann Hartl, Stadtplaner (SRL)
 - **Diskussionstisch 2: Flächensparen erfordert bedarfsgerechte Flächenneuanspruchnahme und stärkere Innenentwicklung!**
Inhaltliche Begleitung: Rosaria Trovato, Region Stuttgart
 - **Diskussionstisch 3: Flächensparen geht nicht nur Kommunen an!**
Inhaltliche Begleitung: David Pehlke, Landkreis Harburg
- 11:00 Uhr **Round up: Flächensparen im Bund-/ Länder-Dialog weiter gedacht**
Zusammenfassung aus den Arbeitsgruppen und Synthese
- 11:30 Uhr **Schlusswort und Ausblick**
UBA

Moderation: Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie

Anhang:

Abgeleitete Thesen aus den Kommentaren zum Empfehlungspapier des Projektteams – Ein verlässlicher Kompass für die Akteure zum Flächensparen?

Leitthese:

Um das Flächensparziel zu erreichen, bedarf es von politischer Seite eines konkreten Fahrplans mit Maßnahmen zur Reduzierung der SuV-Neuinanspruchnahme (weniger Flächenneuausweisung, mehr Innenentwicklung).

These 1:

Es bedarf Anpassungen im Baurecht, um das Flächensparen verbindlich in der Planung umzusetzen.

These 2:

Die Festschreibung von Mindestdichten für das Wohnen ist ein grundlegender Schritt hin zur Erreichung des politischen Flächensparziels.

These 3:

Die Grenzen der Innenentwicklung sind in einem engen Kontext mit Aspekten des Immissionsschutzes und der Klimaanpassung zu betrachten.

These 4:

Eine Kontingentierung der Flächenneuinanspruchnahme sollte entlang dem tatsächlichen, differenzierten Bedarf der jeweiligen Räume erfolgen.

These 5:

Übergeordnete Flächenbedarfe (z.B. Verkehrsinfrastruktur) und Flächenbedarfe für EE, die nicht die von den Gemeinden zu planende Entwicklung von Wohnbauflächen und Gewerbeflächen im engeren Sinne betreffen, sind bei der Steuerung der Flächenneuinanspruchnahme gesondert zu betrachten.

These 6:

Für eine effiziente Steuerung sich verknappender Mengen an neuem Bauland bedarf es einer umfassenden Steuerung auf Ebene der regionalen Raumordnung.

These 7:

Eine genaue Steuerung der Flächenneuinanspruchnahme bedarf valider Daten zu Siedlungs- und Verkehrsflächen.

These 8:

Förderprogramme u.a. die Städtebauförderung sind wichtige Instrumente, um eine übergreifende verbindliche Strategie zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme mit wirksamen Anreizen zu begleiten.

These 9:

Das Thema Flächensparen sollte in einem engen Kontext zu einer gemeinwohlorientierten Bodenpolitik umgesetzt werden.

These 10:

Negative (soziale) Folgen einer Kontingentierung der Flächenneuinanspruchnahme müssen durch geeignete Maßnahmen abgefedert werden.